

# Norbert Willisch

---

*Norbert Willisch · Ringstraße 82 · (D) 85560 Ebersberg · Tel. o(049) 8092 - 88 878 · Fax - 88 760 · [norbert@willisch.eu](mailto:norbert@willisch.eu)*

An  
die Stiftung Kulturwerk Schlesien  
sowie die Mitglieder u. stellvertretenden  
Mitglieder des Stiftungsrates

Stiftungsratssitzung am 29. März 2010

15. März 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Mitglied des Stiftungsrates erlaube ich mir, die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder dieses Gremiums auf einen für das Selbstverständnis des Kulturwerks Schlesien bedeutsamen Vorgang hinzuweisen: In der Ausgabe 3/09 der Vierteljahresschrift »Schlesischer Kulturspiegel« ist auf den Seiten 52, 53 ein »Abgesang« der Zeitschrift »Schlesien« unter der Überschrift »Alles hat seine Zeit. Zur endgültigen **Einstellung der Vierteljahresschrift Schlesien**« erschienen, der eine Erwiderung verlangt. Neben mir haben sich vier weitere langjährige Freunde und Förderer der Stiftung Kulturwerk Schlesien sowie der vormalige Chefredakteur der »Kulturpolitischen Korrespondenz« veranlasst gesehen, den in dem Artikel vermittelten Eindruck vom zwangsläufigen Ende der Zeitschrift »Schlesien«, die angeblich »ihre Zielgruppe verloren« hat, in der anliegenden Replik zu korrigieren. Aus Respekt vor der im Kulturspiegel 4/09 aus gegebenem Anlass gewürdigten Persönlichkeit und Leistung von Herrn Prof. Dr. Eberhard G. Schulz, dem Verfasser des Artikels, bestand Einvernehmen darüber, die Replik erst zur Veröffentlichung im Quartalsheft 1/10 einzureichen.

Die Chance, in der Zwischenzeit ein Wort des Bedauerns über den Abdruck des Widerspruch herausfordernden Beitrags auszusprechen, wurde leider nicht genutzt. Übrigens hätte es nach dem 13-jährigen Ausbleiben der Zeitschrift genügt, ihr definitives Ende in einer schlichten Notiz, etwa der Geschäftsführung, bekanntzugeben – auch »Schweigen hat seine Zeit«.

Nunmehr verwehrt die Redaktion der Zeitschrift auf Beschluss des Vorstands der Stiftung die Gegendarstellung unter Hinweis auf eine zu befürchtende Kette von Gegenreden. Das ist kein Argument, in dieser keineswegs marginalen Angelegenheit nur eine Sichtweise gelten zu lassen und jede andere auszuschließen (zumal es der Redaktion unbenommen ist, wiederholte Wortmeldungen zu ignorieren). Mit seiner Haltung nimmt der Vorstand in Kauf, dass der bestehende Dissens und die Bemühungen, ihn zu vertuschen, nach außen getragen werden, was erst recht Staub aufwirbeln dürfte. Um dies und den dadurch bewirkten (größeren) Schaden für das Kulturwerk zu

vermeiden, informiere ich hiermit den Stiftungsrat über den Vorgang und stelle ihm anheim, von seinem Weisungsrecht gegenüber dem Stiftungsvorstand nach Art. 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der Stiftung Kulturwerk Schlesien Gebrauch zu machen. Im Interesse einer unbedrängten Entscheidungsfindung des Stiftungsrats werden die Unterzeichner der Replik, für die ich hier spreche, bis zur Sitzung am 29. März alles unterlassen, was den Klärungsprozess stören oder überflüssig machen könnte.

Ich selbst kann an der Sitzung des Stiftungsrates wegen eines unverrückbaren, seit längerem fixierten Termins (inkl. Flugbuchung und Hotelreservierung) nicht teilnehmen. Falls für die Behandlung des besagten Anliegens in der Sitzung – sowie die Abstimmung darüber – ein Antrag meinerseits erforderlich sein sollte, bitte ich, den Antrag hiermit als gestellt zu betrachten; ferner bitte ich um gefällige Berücksichtigung meines Votums für eine Revision des in Rede stehenden Vorstandsbeschlusses.

Mit freundlichen Grüßen